

Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts war der Dreienbrunnen ein jumpfiges Gelände. Das Wasser lief beliebig ab und bildete verschiedene Teiche, in denen wilde Brunnenkresse und andere Wasserpflanzen wuchsen. Dann fing man an, den Boden urbar zu machen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts führte der Erfurter Ratsmeister Christian Reichart die heute noch nutzbringende Bewässerungs- und Anbauart ein.

Breite Gräben, Klingen genannt, durchziehen den Boden. Er erhebt sich zwischen den Klingen zu hohen, an den Rändern abgeböschten Beeten. Sie heißen Zähne. Die Klingen sind verschieden breit. Die Gießklingen, nur  $\frac{1}{2}$  m breit, dienen zur Bewässerung. Die Klingen aber, in denen die Brunnenkresse angebaut wird, sind 2 m breit. Auf den Zähnen baut der Dreienbrunnengärtner nacheinander die vorzüglichsten Gemüse. Im ersten Frühling bedeckt Kopfsalat das Beet, ihm folgen Blumenkohl und Kohlrabi, zwischen denen noch Sellerie und Porree stehen. Zum Schluß erhält das Beet eine Pflanzung von Kohlrabi und Wirsing. Durch einen solchen Betrieb ist der Ertrag sehr hoch. Er läßt sich aber nur mit künstlicher Bewässerung ermöglichen. Mit der Gießschaufel überschüttet darum der fleißige Gärtner täglich mehrmals alle Beete seines Dreienbrunnenlandes.

Früher wurde das Wasser des Dreienbrunnens in die Stadt geleitet. Jetzt fließt das Wasser des Dreienbrunnenteiles, in welchem die genannten drei Quellen liegen, in den Flutgraben. Infolge der neu entstandenen Straßen hat man das Wasser in einen Sammelkanal geleitet, durch den es sich dann an der Pförtchenbrücke in den Flutgraben ergießt.



Abbild. 25. Dreienbrunnenanlage im Schnitt.

### 6. Die Brunnenkresse.

Die Brunnenkresse ist eine Wasserpflanze. Ihre oberen Blätter sind unpaarig gefiedert, ihre unteren dreizählig. Sie blüht im Juni. Die weißen Blüten stehen in Trauben. Die Blüte ist eine Kreuzblüte mit 4 langen und 2 kurzen Staubblättern. Die Frucht ist eine Schote.

Die Blätter und die jungen Stämmchen liefern einen wohlgeschmeckenden Salat. Darum wird die sonst wildwachsende Pflanze angebaut. Der Anbau ist aber nicht überall möglich. Die Brunnenkresse liebt nämlich ein reines, eisenfreies Wasser, das im Winter nicht zufriert.

Unser Dreienbrunnen, der solches Wasser führt, ist darum zum Anbau der Brunnenkresse geeignet. In den schlammigen Boden der Klingen drückt der Gärtner in Spannenweite Häufchen von etwa 10 jungen Pflanzen. Nach etwa 3 Wochen wird die Brunnenkresse beschnitten. Alles, was über den Wasserspiegel ragt, wird entfernt. Dann streut der Gärtner Schaf- oder Kuhdünger in die Klingen. Nach je 4—6 Wochen